Halle und Umgebung.

Halle, den 22. Februar 1918.

Amtlicher Teil.

Freibank-Verkauf.

Zum Freibank-Verkauf am 23. d. M. werden die Inhaber folgender Nummern zugelassen:

Um 8 Uhr Nr. 3551—3650	Um 12 Uhr Nr. 3951—4050
„ 9 „ Nr. 3651—3750	„ 1 „ Nr. 4051-4150
„ 10 „ Nr. 3751—3850	„ 2 „ Nr. 4151—4250
„ 11 „ Nr. 3851—3950	„ 3 „ Nr. 4251—4350

Verkauf von grünen Heringen.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept. bezw. 4. Nov. 1915 wird der Verkauf der der Stadt überwiesenen grünen Heringe wie folgt geregelt:

Der Verkauf wird am Sonnabend früh in den einschlägigen bekannten Geschäften fortgesetzt.

Für jede Person eines Haushalts kann ca. ein halbes Pfund abgegeben werden. Der Verkaufspreis beträgt 75 Pf. für das Pfund. Der Verkauf erfolgt auf Warenbezugsscheine Nr. 13, Abschnitte 137. Auf diese Abschnitte werden nur grüne Heringe verabreicht. Zugelassen zum Einkauf sind die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 7001—10 500 und 63 001—67 000. Wegen Papiermangels wird das Publikum ersucht, Papier oder Taschen, Netze, Körbe usw. mitzubringen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, die Abschnitte 137 des Warenbezugsscheines 13 abzutrennen und zu Hunderten gebündelt im Stadternährungsamt, Zimmer 11, binnen fünf Tagen abzuliefern.

Zuwiderhandlungen werden gemäß der eingangs erwähnten Bundesratsverordnung bestraft. Auch kann die Schließung des Geschäftes oder die Entziehung des weiteren Verkaufs der städtischen Ware verfügt werden.

Städtischer Eierverkauf in der Talamtschule: Sonnabend, den 23. Februar 1918.

Zum Kaufe berechtigt sind die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 59 501—63 500 vormittags von 8½ bis 11 Uhr und die Inhaber der Nummern 63 501—67 000 vormittags von 11 bis 1 Uhr. Für den Kopf eines Haushalts wird ein Ei zum Preise von 33 Pfennig abgegeben.

Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Zur Beschleunigung der Abfertigung wolle man abgezähltes Geld (vor allem Kupfergeld) bereithalten. Umtausch nur innerhalb drei Tagen.

Verkauf von Quark.

Am Sonnabend, den 23. d. Mts., erfolgt der Verkauf von Quark an folgenden Stellen:

Milchhändler Ende, Delitzscher Straße 10,
Milchhändler Schenkling, Forsterstr. 38,
Milchhändler Schönherr, Grünstr. 12,
Milchhändlerin Jander, Unterberg 7,

und in der Verkaufsstelle der Niemberger Molkerei, Martinstraße 11, in letzterer Stelle nur vorm. von 8—12 Uhr.

Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine Nr. 28 001—42 000.

Für jedes Kind vom vollendeten 6. bis 12. Lebensjahre wird ½ Pfund Quark auf den Abschnitt 2 des Einkaufsscheines über Molkereierzeugnisse zum Preise von 30 Pfennig abgegeben.

Der Lebensmittelschein ist vorzulegen.

Abgezähltes Geld ist bereit zu halten. Gefäße sind unbedingt mitzubringen.

Graupen.

Diejenigen Inhaber von Kleinhandelsgeschäften, welche Kundenlisten eingereicht haben, werden aufgefordert, Montag, den 25., Dienstag, den 26., und Mittwoch, den 27. Februar 1918, bei den von ihnen gewählten Großfirmen, die in nächster Woche zum Verkauf gelangenden Graupen abzuholen.

Bekanntmachung über Regelung des Verkaufs erfolgt später.

Berichtigung.

Der Verkaufspreis der in den hiesigen Fischhandelsgeschäften zum Verkauf gelangenden grünen Heringe beträgt nicht 85 Pf., sondern 75 Pf. für das Pfund.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten

am Montag, den 25. Februar 1918, nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Fluchtlinienänderung des Kirchplatzes an der Ludwigstraße.
2. Landerwerb an der Ludwigstraße und Ausbau der Röpziger Straße.
3. Vergleich betr. Schulunterhaltungskosten-Beiträge.
4. Festsetzung eines Stellengehalts.
5. Erhebung eines Kriegszuschlags zu den Desinfektionsgebühren.
6. Nachbewilligung für Stadtbad.
7. Annahme einer Schenkung.
8. Antrag betr. Schulreform.

Nichtöffentliche Sitzung:

9. Schiedsmannswahl.
10. Annahme eines Angebots.
11. Gesuch um Gewährung einer Teuerungszulage.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Keil.

Lokaler Teil.

Der städtische Haushaltsausschuß

nahm in seiner gestrigen Sitzung zunächst mit Dank die Mitteilung entgegen, daß Herr Fabrikbesitzer Ernst Weise der Stadt eine Schenkung von 10 000 Mark gemacht hat mit der Bestimmung, daß die Mittel zur Linderung der durch den Krieg hervorgerufenen Armennot verwendet werden sollen. Man stimmte der Annahme der Stiftung zu.

Weiter genehmigte der Ausschuß, daß die Gebühren der Desinfektionsanstalt, deren Betrieb sich natürlich durch den Krieg auch erheblich verteuert hat, erhöht werden. Die Steigerung soll 50 Prozent betragen.

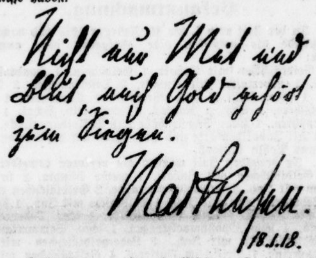
Mit der Ausschreibung der Stelle eines Bureaudirektors für die städtischen Bureaus erklärte man sich einverstanden. Schließlich verhandelte man noch über ein Gesuch um Gewährung einer Teuerungszulage. Der Ausschuß kam zu einem ablehnenden Bescheid.

Alles Gold den Goldankaufstellen!

Lang, lang ist's her — bald nach Beginn des Krieges — da las man von da und dort, wie kleine und auch größere Sparer in der Angst um ihr Geld nach den Sparkassen stürmten, um ihr Erspartes vor den Wechselfällen des Krieges in Sicherheit zu bringen. Seitdem hat sich die Furcht vor dem Verlust der Spargelder in die vollste Zuversicht zur Sicherheit des Deutschen Reiches und seiner Geldanstalten gewandelt. Wir brauchen zum Erweise dessen nur auf die Zeichnungen zu den Kriegsanleihen und auf die gefüllten Tresors der Sparkassen, der Genossenschaftskassen und der Banken hinzudeuten. Und noch ein erfreuliches Anzeichen kennzeichnet diesen Wandel.

Wir leben in der Goldankaufswoche. Immer und immer wieder ist der Ruf an die Bevölkerung ergangen, aus den bekannten volkswirtschaftlichen Gründen alles Gold dem Vaterlande darzubringen. Noch sind gegen 300 Millionen gemünztes Gold im Besitze der Bevölkerung und in den Schmuckkästen lagern Schmucksachen im Werte von etwa 700 Millionen Mark. Dieses Gold zu erfassen, es der Reichsbank zur Verbesserung der Kaufkraft unseres Geldes im neutralen Auslande zuzuführen, ist nun Zweck und Ziel der allenthalben im Reiche und auch in der Provinz Sachsen und in unserer Stadt Halle veranstalteten Goldankaufswoche. Das heißt, es wird nicht bloß das gleißende Gold in jeglicher Form begehrt, sondern auch die Juwelen, die sonst der Stolz ihrer Besitzer waren, sollen eingeliefert werden, damit sie ins Ausland wandern können und wir dafür einmal die guten Auslandssachen hereinbekommen, zum andern aber auch als Gegenwert das Gold des Auslandes, mit dem der Juwelenschmuck bezahlt werden muß, also Gold, das dann ebenfalls zur Vermehrung unseres Goldbestandes der Reichsbank zufließt.

Von dem Wandel in den Anschauungen der Bevölkerung spricht nun auch der Erfolg der Goldankaufswoche in Halle. Er ist ein verhältnismäßig recht günstiger. Daß es freilich auch jetzt noch immer Leute gibt — und es sind zu einem großen Teil gerade, wie zweifelsfrei feststeht, sogenannte kleine Leute —, die Goldmünzen besitzen und sie nicht herausgeben wollen, muß man nun schon hinnehmen, aber im allgemeinen haben sich doch recht viele auf ihre Goldablieferungspflicht besonnen: In dieser Woche sind bei den Goldankaufsstellen für 15 000 Mark Goldschmucksachen und für 25 000 Mark Juwelen abgeliefert und bezahlt worden, da ja der Wert bekanntermaßen vergütet wird. Recht erfreulich auch ist der Erfolg der Sammlung des Otto Hendel-Verlags in der Großen Brauhausstraße 17 und im Verkehrs- und Leseraum Große Ulrichstraße 52. Hier sind über 600 Mark in Goldmünzen eingeliefert worden, wofür der Verlag Bücher unentgeltlich gespendet hat. Die Sammlung wird auch hier in dieser Woche noch fortgesetzt und möge die Goldankaufswoche, die bis nächsten Sonntag dauert, weiter reiche Ergebnisse haben.



Feuerbestattungen im Hallischen Krematorium.

Zur Vornahme von Feuerbestattungen in Preußen ist der Nachweis, daß der Verstorbene die Einäscherung seiner Leiche angeordnet hat, beizubringen.

Dieser Nachweis ist in vielen Fällen in nicht rechtsgültiger Form ausgefertigt, so daß die Einäscherung hier nicht stattfinden konnte und die Ueberführung der Leiche nach nichtpreußischen Krematorien vorgenommen werden mußte. Die Abgabe der mündlichen Willenserklärung zur Feuerbestattung kann nur vor einer zur Führung eines öffentlichen Siegels berechtigten Person erfolgen. Legitimation ist dabei vorzulegen.

Zur kostenlosen Ausfertigung der diesbezüglichen letztwilligen Verfügung sind hier verpflichtet 1. die Vorsteher sämtlicher hiesiger Polizeireviere, 2. der Leiter des Begräbnisamtes Gr. Berlin 11, 3. der Inspektor des Gertraudenfriedhofes.

Fürsorge für geisteskrank gewordene Soldaten.

Von zuständiger Stelle wird uns geschrieben: Wiederholt ist in der Tagespresse die Ansicht geäußert worden, daß die Heeresverwaltung für geisteskrank gewordene Soldaten nicht genügend sorge und daß diese bei ihrer Entlassung aus dem aktiven Dienst in manchen Fällen der öffentlichen Armenpflege zur Last fielen. Diese Ansicht ist nicht zutreffend.

Eine Inanspruchnahme der öffentlichen Armenpflege ist für diese Kranken bei ihrer Entlassung vollkommen ausgeschlossen; die Versorgungsgebührnisse und sonstige Zuwendungen für die Betreffenden werden von der Heeresverwaltung so bemessen, daß auch ein Eingreifen der Organe der Kriegswohlfahrtspflege — soweit es sich lediglich um finanzielle Hilfe handelt — nicht erforderlich ist.

Die hiermit nicht ganz in Einklang stehenden Verwaltungsvorschriften sind jetzt entsprechend geändert; es ist Anordnung getroffen, daß alles was militärischerseits im Interesse eines Geisteskranken und seiner Angehörigen zulässig ist, vor und bei seiner Entlassung aus dem aktiven Dienst zu geschehen hat — ohne daß es besonderer Anträge des Mannes, seines Vormundes oder Pflegers bedarf.

Dem Vormund oder Pfleger steht übrigens das Verfügungsrecht über die dem Geisteskranken bewilligten Versorgungsgebührnisse zu. Sie werden, wenn sich der Kranke in Anstaltspflege befindet, niemals unmittelbar an die Anstalt, sondern an den Vormund oder Pfleger ausgezahlt. Ein Einfluß auf die Art der Verwendung des Geldes wird seitens der Heeresverwaltung nicht ausgeübt.

Die Auskunftsstelle für Kriegshinterbliebenenfürsorge beim Oberpräsidium in Magdeburg erfreut sich reger Inanspruchnahme. Die Beantwortung der Fragen über die militärischen Hinterbliebenenbezüge wird bei der Kgl. Intendantur in Magdeburg bearbeitet, die Angelegenheiten anderweiter Hilfeleistung erledigt teils das städtische Wohlfahrtsamt, teils der Provinzialausschuß der Nationalstiftung zu Magdeburg. Damit wird einem vorhandenen Bedürfnisse genügt, um so mehr, als die Auskunftstelle nicht nur dem Publikum, sondern ebenso den Leitern der amtlichen Fürsorgestellen in den Kreisen und Stadtgemeinden in allen Fragen auf Wunsch mit Rat und Tat dienen will.

Jeder Arbeiterin besonders empfohlen sei das lange noch nicht genügend bekannte, stets gut geheizte Arbeiterinnenheim in der Merseburgerstraße 28 zum unentgeltlichen Besuche. Dort ist Gelegenheit zum Schreiben, Lesen wie zur Unterhaltung an jedem Tage mit Ausnahme des Sonnabends, auch kann man sich mitgebrachtes Essen wärmen, kurz, es ist gemütlich da!

Ein Reichsausschuß für Heldengedächtnisehrung ist in dem allgemein bekannten „Hilfsbund Mein Deutschland", Berlin N. 8, in Bildung begriffen. Er stellt sich die Aufgabe, die Heldengräber im Auslande dauernd zu erhalten und zu schmücken und will weiter unbemittelten nächsten Angehörigen der Gefallenen nach dem Kriege die Möglichkeit des Besuches der Ruhestätten verschaffen. Zur Durchführung dieses Planes stiftete der Fabrikbesitzer Arno Rein in Berlin-Wilmersdorf anläßlich des ersten Friedensschlusses den ersten Grundstein in Höhe von fünfundzwanzigtausend Mark.

Sein 25jähriges Direktionsjubiläum feierte in diesen Tagen der Direktor unseres Apollo-Theaters, Herr Gustav Poller. Am 16. Februar 1893 eröffnete er das Concordia-Theater in Magdeburg, das später den Namen Walhalla-Theater erhielt, als einziges Varieté der Provinzialhauptstadt. 1901 übernahm er die Leitung des Apollo-Theaters. Das Etablissement, das damals nicht recht Anklang finden wollte, nahm unter seiner Leitung einen bedeutenden Aufschwung. Direktor Poller war bemüht, auf dem Gebiet des Varietés nur das Neueste, Beste zu bieten und hatte denn auch bald sichtbaren Erfolg für sich. Im Laufe seiner Tätigkeit als Direktor des Apollo-Theaters hat er sich kaum je eine artistische Nummer, die in den Großstädten Aufsehen erregt hatte, entgehen lassen. Auch so manches angesehene Theaterensemble wußte er für seine Bühne zu verpflichten, so z. B. das Dengg-Ensemble und das Terofal-Ensemble und das bekannte rheinische Burlesken-Ensemble Wilhelm Hartstein nahm vom Apollo-Theater aus, wo es zuerst in Mitteldeutschland auftrat, seinen Siegeslauf. Auch größere Gastspiele reichshauptstädtischer und anderer hervorragender Theater hat Direktor Poller in seinem Hause veranstaltet; so unter anderem dasjenige des Berliner „Thalia-Theaters", des Münchener Künstler-Theaters und als Krönung des ganzen das des „Deutschen Theaters" in Berlin mit „Oedipus" unter Leitung des Professors Max Reinhardt. Das Organ der Varietéwelt widmet Herrn Poller zu seinem Jubiläum einen ehrenden Artikel, worin es heißt: „Den Artisten ist ein Engagement am Apollo-Theater in Halle jederzeit willkommen, und der Verkehr zwischen Direktor und engagierten Künstlern vollzieht sich stets in vollster Harmonie. In Kollegenkreisen genießt Direktor Poller Ansehen und Freundschaft. Er gehört dem „Internationalen Varieté-Theater-Direktoren-Verband seit dessen Gründung an und bekleidet im Vorstande das Amt des zweiten Schriftführers. Im Schiedsgericht des Verbandes waltet Direktor Poller ebenso seit einer langen Reihe von Jahren seines Amtes und zeichnet sich durch Schärfe des Urteils und menschliche Milde bei der Behandlung der von ihm referierten Fälle aus. Er selbst nimmt, wie seine ganze geschäftliche Tätigkeit, auch die Tätigkeit in den Ehrenämtern des Direktoren-Verbandes außerordentlich ernst und hat wohl noch bei keiner Sitzung des Schiedsgerichtes oder des Vorstandes gefehlt."

Ausgabe der Sämereien durch den Bund zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft für seine Kleinpächter. Wie uns Herr Prof. Abderhalden schreibt, hat trotz aller Mitteilungen bis jetzt nur ⅓ aller Besteller die vom Bund besorgten Sämereien abgeholt. Diejenigen, die die Abholung versäumten, haben es sich nun selbst zuzuschreiben, daß sie leer ausgehen. Montag, den 25. d. Mts., beginnt die Ausgabe der Erbsen und Bohnen. Es wird gebeten, Tüten u. dergl. mitzubringen. Es sei auch nochmals darauf hingewiesen, daß ohne Vorweisung der Ackerkarte die Abgabe des Saatgutes nicht erfolgen kann.

In der Domgemeinde findet heute abend 8 Uhr Passions- und Kriegsbetstunde im Gemeindesaal Kl. Klausstr. 12 statt, gehalten von Herrn Domprediger Geh. Konsistorialrat Josephson. Am Sonntag abend 6 Uhr findet in der Domkirche zur Einführung in die Passionszeit ein liturgischer Gottesdienst unter Mitwirkung des Domkirchenchors statt; die Gemeinde wird dazu herzlich eingeladen.

Kriegsopferstöcke für die Nationalstiftung. Unter Vorsitz des Oberpräsidenten, Staatsministers von Loebell beschloß die „Nationalgabe" die Gründung einer besonderen Abteilung „Errichtung von Opferstöcken zugunsten der Nationalstiftung". Die Aufstellung von Kriegsopferstöcken ist gewissermaßen als Fortsetzung der an den meisten Orten abgeschlossenen Nagelung von Kriegswahrzeichen gedacht. Die Opferstöcke sollen, von Künstlern hergestellt, in Gotteshäusern aller Konfessionen, dann auch bei Eisenbahnbehörden, bei der Reichspost und in Fabrikunternehmungen aufgestellt werden.

Durch die Führungsstange eines Straßenbahnwagens wurde der Leitungsdraht der Straßenbahn von Kleinschmieden bis zur Talamtstraße heruntergerissen. Der Straßenbahnverkehr wurde hierdurch längere Zeit gestört.

Zur Beseitigung eines Ofenrußbrandes wurde die Feuerwehr nach der Gr. Wallstraße gerufen. Die Wehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten.

*

Synagogen-Gemeinde. Freitag abend 5¾ Uhr Predigt, Sonnabend vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Heute, Freitag, kommt Richard Wagners „Walküre" zur Aufführung, Beginn 7 Uhr. Sonnabend nachm. 3 Uhr Schülervorstellung zu ermäßigten Preisen „Maria Stuart", abends 7½ Uhr „Das Dreimäderlhaus". Sonntag nachmittag 3½ Uhr Volksvorstellung „Jahrmarkt in Pulsnitz", ab. 7½ Uhr Erstaufführung „König für einen Tag", komische Oper von Adam. Montag, den 25. Februar, „Die Fledermaus".

Die „Mittelalterlichen Volksspiele", die Anfang Dezember 1917 unter Leitung des Schauspielers Haaß-Berkow und veranstaltet vom „Akademischen Hilfsbund" in Halle, einen so außerordentlichen Erfolg hatten, daß schon damals der lebhafte Wunsch nach Wiederholungen laut wurde, der aber vor Weihnachten nicht befriedigt werden konnte, werden an Ostern ihre Fortsetzung erleben. Herr Haaß-Berkow wird, und zwar wiederum mit seiner Leipziger Truppe und zugunsten des „Akademischen Hilfsbundes", am 2. April in Halle ein altes niederdeutsches „Auferstehungsspiel" geben, auf das sich gewiß alle, die sich noch an den mächtigen Eindruck des „Totentanzes" erinnern, herzlich freuen werden. Der Abend wird am dritten Osterfeiertag eine stimmungsvolle Osterfeier bedeuten, wie sie sonst Aufführungen außerhalb der Kirche nicht geben können. Wir hoffen sehr, daß es gelingen wird, Herrn Haaß-Berkow auch noch einmal zur Wiederholung des „Totentanzes" zu veranlassen, vielleicht Ende April oder Anfang Mai, wenn die akademischen Semester wieder begonnen haben.

Der vaterländische Unterhaltungsabend des Hallischen Hausfrauenbundes (vergl. Inserat) verspricht ein recht abwechselungsreiches Programm. Durch das Lustspiel „Die Kochkiste" von Georg Irrgang läßt sich sicher manche Hausfrau über deren Vorzüge gerne unterrichten, zumal dies von den Brettern, die die Welt bedeuten, herab geschieht. Wer Glück hat, kann auch eine Kochkiste mit nach Hause tragen, da eine Verlosung von Kochkisten den Abend beschließt.

Hans Bergmann, das frühere Mitglied des hiesigen Stadttheaters, jetzt Großherzogl. Sächs. Hofopernsänger in Weimar, singt am Sonnabend, den 2. März, abends 7½ Uhr in den Thaliasälen zum musikalisch-dramatischen Abend. Karten in der Hofmusikalienhandlung von H. Hothan, Gr. Ulrichstraße.

„Jenseits des Grabes", so lautet das Thema, über das Herr Walzereit aus Kiel in einem öffentlichen Vortrage am Sonnabend abend 8 Uhr in der „Kaiser-Wilhelmshalle" sprechen wird. Siehe Anzeige!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180222030/fragment/page=0001

Wärmstens empfohlen sei nochmals der heute im Saale der Loge zu den 5 Türmen abends 8 Uhr stattfindende Lieder- (Duetten-) und Sonatenabend der hervorragenden Künstler: Kammersängerin Selma vom Scheidt, Kammersänger Friedr. Strathmann, Kapellmeister Dr. Ernst Latzko und Hofkonzertmeister Rob. Reitz aus Weimar. Der gute Zweck und die rühmlichst bekannten Leistungen der Genannten dürften den Saal ausverkauft machen, doch sind bei Hothan noch eine Reihe guter Plätze zu haben!

Provinzial-Nachrichten.

Meuselwitz, 22. Febr. (Zur Behebung der Wohnungsnot) hat der Stadtrat beschlossen, an der Inselstraße, auf dem Areal an der Irrenanstalt eine Reihe Wohnhäuser und auf dem früher Buschendorfschen Areal Kleinwohnhäuser zu planen, das Spenglersche Grundstück durch Teilung ebenfalls der Bebauung zu erschließen und die Verlängerung des geplanten Promenadenweges zwischen dem Buschendorfschen Grundstück und der Gasanstalt (die geplante Straße 105) ins Auge zu fassen. Im übrigen wird die Frage geprüft werden, ob nicht zweckmäßiger Weise die Förderung einer Baugenossenschaftsgründung stadtratswegen angezeigt erscheint. Regierungsseitig ist die Einrichtung einer Bauberatungsstelle beschlossen.

♦ **Mühlberg a. E.**, 22. Febr. (Ehrenmeister. — Lebensrettung.) Anläßlich seines 50jährigen Meisterjubiläums wurde der Schuhmachermeister Karl Beger seitens der Handwerkskammer in Halle zum Ehrenmeister ernannt. Im Auftrage der Handwerkskammer überbrachte Bürgermeister Regel den Ehrenmeisterbrief mit den besten Wünschen von der Kammer und zugleich auch namens der Stadt. — Der 10jährige Sohn des Kriegsteilnehmers Krippganz brach auf dem schwachen Eise der alten Elbe ein und wäre zweifellos ertrunken, wenn nicht der zufällig vorüberfahrende Sohn des Viehhändlers Christen sofort entschlossen das Rettungswerk mittels einer Leiter unternommen hätte. Aerztliche Hilfe brachte den bereits bewußtlos gewordenen Knaben wieder zu sich.

Der Goldschmuck,

den du nach dem Kriege anlegst, wird dir zurufen:

„Du betrogst mit ihm dein Vaterland!“

□ **Mühlhausen**, 22. Febr. (Die Stadtverordneten) bewilligten 40 000 Mark Vorschuß zum Betrieb einer städtischen Schäferei. Die Stadt hat schon im vorigen Jahre Schafe gehalten und zwar sind im Frühjahr 227 Stück und später noch 52 Stück gekauft worden. Dabei ist ein Ueberschuß von 6200 Mark für die Stadt erwachsen. In diesem Jahre will man nun wieder im Frühjahr 220—230 Stück kaufen, später dann mehr, wenn sie zu haben sind.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Spar- u. Vorschuß-Bank A.-G. In der gestern stattgefundenen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der zum 23. März d. Js. einzuberufenden Generalversammlung eine Dividende von 5 Prozent (gegen 4½ Proz. im Vorjahre) zur Verteilung vorzuschlagen.

Aus der Braunkohlenindustrie. Für sämtliche im Michelkonzern zusammengeschlossenen Braunkohlenwerke der Braunkohlengewerkschaften Michel, Leonhardt, Gute Hoffnung und Vesta ist unter der Firma Michel Braunkohlenbrikett-Verkaufs-G. m. b. H. mit dem Sitz in Merseburg eine eigene Verkaufsstelle im Hinblick auf die Syndizierungsbestrebungen innerhalb der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie errichtet worden.

Kapitalserhöhung bei der Lahmeyer-Gesellschaft. Der Aufsichtsrat der Elektrizitäts-A.-G. beschloß einer am 20. März stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung den Antrag auf Erhöhung des Grundkapitals von 30 Mill. Mark auf 40 Mill. Mark zu unterbreiten. Die neuen Aktien sollen von einem Bankenkonsortium zu 110 Prozent übernommen und erst ein Jahr nach Friedensschluß den alten Aktionären zu 116 Prozent angeboten werden. Die neuen Mittel werden in erster Linie zur Deckung der Geldbedürfnisse, die bei den Tochtergesellschaften des Lahmeyer-Unternehmens zu erwarten sind, benötigt.

Creditverein von Thorwest, Nägler u. Co. A.-G. in Könnern. Der auf den 16. März einberufenen Generalversammlung wird eine Dividende von 6 Proz. (im Vorjahr 5 Proz.) vorgeschlagen.

Die Kaligewerkschaft Alexandershall beabsichtigt die Angliederung der Gewerkschaft Heiligenroda und hat sich bereits einen großen Kuxenposten gesichert.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | **Poststrasse 12.** Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

über den Absatz und die Preise für Muttersäfte und Fruchtsirupe.

Auf Grund der Verordnung über die Verarbeitung von Gemüse und Obst vom 23. Januar 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 46) geben wir bekannt:

A.

1. Soweit sich Fruchtsäfte (Muttersäfte und Fruchtsirupe) aller Jahrgänge bereits im Groß- und Kleinhandel befinden, bleibt ihr Absatz frei.

2. Alle anderen Fruchtsäfte (Muttersäfte und Fruchtsirupe) dürfen bis auf weiteres nur mit unserer besonderen Genehmigung abgesetzt werden.

3. Beim Absatz aller Fruchtsäfte (Muttersäfte und Fruchtsirupe) dürfen die unter B festgesetzten Preise nicht überschritten werden.

B.

I. Beim Absatz durch den Hersteller für je 100 Kg.

a) Muttersäfte.

1.	Brombeer-, Erdbeer-, Himbeer- und Preißelbeermuttersaft	236,10 M
2.	Kirschmuttersaft	244,05 M
3.	Johannisbeer- und Stachelbeermuttersaft	249,65 M
4.	Heidelbeermuttersaft	237,— M

b) Fruchtsirupe:

1.	Brombeer-, Erdbeer-, Himbeer- und Preißelbeersirup (40 Teile Muttersaft und 60 Teile Zucker)	174,85 M
2.	Himbeersirup (35 Teile Muttersaft und 65 Teile Zucker)	168,25 M
3.	Kirschsirup: a) 40 Teile Muttersaft zu 60 Teilen Zucker	178,05 M
	b) 35 Teile Muttersaft zu 65 Teilen Zucker	171,— M
4.	Johannisbeer- und Stachelbeersirup (40 Teile Muttersaft zu 60 Teilen Zucker)	180,25 M
5.	Heidelbeersirup (40 Teile Muttersaft zu 60 Teilen Zucker)	175,20 M

Die Herstellerpreise verstehen sich ausschließlich Verpackung ab Station des Erzeugers.

II. Beim Absatz an die Kleinhändler (Großhandelspreise) für je 100 Kg.

1.	Brombeer-, Erdbeer-, Himbeer- und Preißelbeersirup (40 Teile Muttersaft zu 60 Teilen Zucker)	201,10 M
2.	Himbeersirup (35 Teile Muttersaft zu 65 Teilen Zucker)	193,50 M
3.	Kirschsirup (40 Teile Muttersaft zu 60 Teilen Zucker)	204,75 M
4.	Kirschsirup (35 Teile Muttersaft zu 65 Teilen Zucker)	196,65 M
5.	Johannisbeer- und Stachelbeersirup (40 Teile Muttersaft zu 60 Teilen Zucker)	207,30 M
6.	Heidelbeersirup (40 Teile Muttersaft zu 60 Teilen Zucker)	201,50 M

III. Beim Absatz durch die Kleinhändler an die Verbraucher (Kleinhandelspreis) für 1 Kg.

1.	Brombeer-, Erdbeer-, Himbeer-, Preißelbeer-, Kirsch-, Johannisbeer-, Stachelbeer- und Heidelbeersirup (40 Teile Muttersaft zu 60 T. Zucker)	2,55 M
2.	Himbeer- und Kirschsirup (35 Teile Muttersaft zu 65 Teilen Zucker)	2,45 M

Beim Absatz der 40prozentigen in Apotheken in Mengen von 100 g und weniger dürfen für je 10 g 2,8 Pf. gerechnet werden.

Für den Verkauf in Flaschen, die einen halben Liter bis zwei Liter enthalten, darf ein Aufschlag bis zu 0,65 M für die Flasche erhoben werden. Für kleinere Packungen ist ein entsprechend geringerer Aufschlag zu berechnen.

IV. Die vorstehenden Preise für Muttersäfte und Sirupe gelten zugleich als Grundpreise für andere aus Muttersäften und Sirupen hergestellte Erzeugnisse.

V. Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 4. Februar 1918.

Kriegsgesellschaft für Obstkonserven und Marmeladen m. b. H.
Klein. Dr. Lehmann.

Bekanntmachung.

I. **In der Zeit vom 1. bis 15. Februar 1918 sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben oder angemeldet worden:**

3 Geldtäschchen mit Inhalt, 1 Geldschein, 1 Handtasche mit Inhalt, 1 Ledertasche mit Inhalt, 3 Taschenmesser, 2 Taschentücher, 1 schw. Muff, 2 gold. Broschen, 1 Opernglas, 1 Zange, 1 Blechschere, 1 Sack, 1 Rucksack, 1 schw. seid. Schal, 1 Mütze, 1 Regenschirm, 1 Paar Schnürschuhe und Bekleidungsstücke, 1 schw. Mappe mit Invalidenkarte und Impfschein auf die Namen Müller und Hans Pohla lautend.

II. **In derselben Zeit wurden als verloren gemeldet:**

2 Geldtäschchen mit Inhalt, 1 weiße Hündin, 2 br. Geldtäschchen mit Inh., 1 Lederzigarrentasche, 2 Geldtäschchen m. Inh., 1 br. Lederbrieftasche mit Inh., 1 Geldtasche mit Inh., 1 br. Geldtasche mit Inhalt, 1 gold. Armbanduhr, 1 schw. Ledergeldtasche mit Inh., 1 schw. Opossumpelzkragen, 1 schw. Sammettasche mit schw. Geldtäschchen mit Inh., 3 Ledergeldtäschchen mit Inh., 1 Brillantring, 1 Brille im Futteral, 4 Geldtäschchen mit Inh., 1 dunkelgr. Geldtäschchen mit Inh., 1 schw. Stunkspelzkragen, 1 br. Geldtäschchen mit Inh., 1 rote Mappe mit Papieren, 1 silb. Brosche, 1 Paket mit Inh., 1 gelb. Geldtäschchen mit Inhalt, 1 Biberpelzkragen, 1 br. Geldtäschchen mit Inh., 5 Geldtäschchen mit Inh., 1 Fernglas, 1 br. Krokodilledermappe mit Inh., 1 Klemmer mit Bronzebügel im Futteral, 1 gr. Geldtäschchen mit Inh., 1 rotbr. Lederhandschuh, 1 Sealpelzkragen, 1 kleiner Stunksmuff, 1 schw. Geldtäschchen mit Inh., 1 Panamahut, 1 gold. Klemmer mit Futteral.

Die unbekannten Eigentümer der unter I bezeichneten Gegenstände werden aufgefordert, ihre Rechte innerhalb sechs Monaten im Polizeiverwaltungsbureau, Dreyhauptstr. 4, Zimmer Nr. 100, geltend zu machen.

Die nicht zurückgeforderten Gegenstände werden an die Armenverwaltung oder an den Finder abgegeben werden.

Halle den 15. Februar 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Städtisches Arbeitsamt Halle.

I. Männliche Abteilung: Salzgrafenstr. 2, Fernruf 5895.

a) Arbeitsuchende:

1. Facharbeiter (Tel. 5896): 2 Architekten für Hoch- u. Tiefbaubureau, auch nach ausw.; 1 Postverwalter a. D., Stellung im Bureau.
2. Hilfsarbeiter: 5 jüng. Arbeitsburschen, 2 ältere Arbeiter (Invaliden).
3. Lehrlinge: 4 Elektromontier-, 2 Mechanikerlehrlinge.

b) Offene Stellen:

1. Facharbeiter: 1 Metalldreher, 6 Kessel-, Feuer- und Hufschmiede, 8 Bau- u. Maschinenschlosser, 6 Klempner u. Installierer, 2 Eisendreher, 1 Werkzeugschlosser, 1 Mechaniker, 2 Stellmacher, 2 Buchbinder, davon 1 n. ausw., 4 Bau- und Möbeltischler, 2 Schuhmacher, 3 Frisierer, 15 Maurer u. 12 Zimmerer n. ausw., 2 Dachdecker, 1 Inhabervertreter f. naturwissenschaftl. Lehrmittel-Institut, 1 Geschäftsleiter f. Lebensmittel- u. Landesproduktengeschäft n. ausw., 1 techn. u. kaufm. Leiter f. Papierwarenfabrik, 1 Redakteur f. Ztg., 1 Inhabervertreter für Verlagsbuchhdlg., 1 perfekt. mit allen Maschinen vertrauter erstkl. Werkführer f. ausw. Schuhfabrik.
2. Hilfsarbeiter: 20 ältere, 3 jüngere Fabrikarbeiter u. ausw., 2 jüng. Knechte aufs Land, 50 Hilfsarbeiter (Schaffner, Begleiter, Strecken- und Werkstattarbeiter), 2 jüng. Hausburschen vom Lande, 5 kräftige Aushilfsarbeiter.
3. Lehrlinge (* bedeutet auswärts): a) mit Kost und Unterkunft: 2* Molkerei-, 20* ldw. Osterburschen, 2* Schweizer-, 6* Gärtner-, 4 (2*) Schmiede-, 1* Klempner-, 1* Uhrmacher-, 2* Buchbinder-, 1* Sattler-, 4* Bau- und Möbeltischler-, 1* Korbmacher-, 1* Stellmacher-, 1* Böttcher-, 4 (1*) Bäcker-, 2 Schneider-, 6 (4*) Barbier-, 1* Schornsteinfeger-, 2 Maler-, 1 Glaser-, 1* Schweizerdegen-, 2 Kaufleute-, 2* Kellner-. — b) Ohne Kost usw.: 2 Hufschmiede-, 2 Kupferschmiede-, 4 Blechschmiede-, 6 Kesselschmiede-, 2 Bauschlosser-, 2 Klempner- u. Installierer-, 4 Metallschlosser-, 4 Metalldreher-, 2 Eisendreher-, 2 Werkzeugschlosser-, 1 Feilenhauer-, 2 Schleifer-, 60 Eisenformer- u. Kernmacher-, 1 Optiker-, 2 Uhrmacher-, 1 Graviérer-, 1 Goldschmiede-, 4 Buchbinder-, 10 Fabriksattler-, 10 Tapezierer- u. Polsterer- (Dekorierer-), 8 Möbel- u. Bautischler-, 2 Drechsler-, 2 Stellmacher-, 10 Fabrikstellmacher-, 2 Böttcher-, 4 Holzbildhauer-, 2 Modelltischler-, 1 Korbmacher-, 14 Schneider-, 4 Schuhmacher-, 8 Barbier-, 56 Maurer-, 12 Zimmerer-, 10 Maler-, 2 Glasmaler-, 10 Glaser-, 1 Vergolder-, 20 Lackierer-, 4 Schriftsetzer-, 4 Buchdrucker-, 2 Schweizerdegen-, 2 Steindrucker-, 2 Steinmetz-, 6 Kaufleute-, 2 Schreiber-, 8 Versicherungs-Lehrlinge.

II. Weibliche Abteilung: Leipziger Straße 16, Fernruf 5714.

a) Arbeitsuchende:

1. Kaufm. Abtlg.: Verkäuferinnen f. alle Berufe, Buchhalterinnen f. 1. 3. 18, Buchhalterinnen u. perf. Stenotypistinnen zum 1. 4. 18, Schreibhilfen.
2. Allgem. Abtlg.: Fabrikarbeiterinnen versch. Art für hiesige Fabriken.
3. Abtlg. f. Dienstpersonal: Mehrere Scholarinnen für Landwirtschaft, 1 Hausdame f. frauenlosen Haushalt m. Kindern, 1 perf. Landwirtschafterin f. frauenlosen Haushalt, mit sehr guten Zeugnissen.

b) Offene Stellen:

1. Kaufm. Abtlg.: Stenotypistinnen u. Telephonistinnen f. bes. Gebiet, 1 perf. Stenotypistin zum 15. 3. 18, Lehrstellen für alle Berufe; 1 perf. Expedientin f. Papierw.
2. Allgem. Abtlg.: Munitionsarbeiterinnen in gr. Anzahl n. ausw., 20 Arbeitsmädchen f. leichte Fabrikarbeit bei Halle, Aufwartungen.
3. Abtlg. für Dienstpersonal: 70 Dienstmädchen, 14 Dienstmädchen f. Gastwirtschaft; 4 Köchinnen und 3 Beiköchinnen f. d. bes. Gebiet; 1 perf. Wirtschafterin f. Land, 3 Servierfräulein f. bes. Gebiet.

Zu verkaufen

Ein Wohnhaus mit 4 Wohnungen in Radewell zu verkaufen. Offerten unter S. U. 579 an d. Exped. d. Ztg.

Liebhaber für **Landbesitz** finden sich jetzt mehr als bisher in Industrie- u. Handelskreisen. Diese lesen durchweg die **Vossische Zeitung** Hauptgeschäftsstelle Berlin SW68, Ullsteinhaus

Wohnhaus m. 8 Zimmern, 2 Kammern, elektr. Licht, Wasserleitung, 2 Veranden, i. bester Lage d. Stadt, nahe am Walde, Familienverhältniss. weg. für 19 000 Mk. zu verkaufen. Off. u. W. 5350 an d. Exp. d. Ztg.

Umständehalber beabsichtige ich mein **ca. 30 Morgen grosses Grundstück,** an 2 Straßen gelegen und für Fabrikanlagen besonders geeignet, sofort preiswert zu verkaufen. Agenten verbeten. Kurzentschlossene Reflektanten wollen ihre Offerten unter B. S. 4110 bei Rudolf Mosse, Halle niederlegen.

Wundervoller Herrschaftssitz a. d. S., 545 Morgen groß, **mit Park u. Oekonomie** zu verkaufen. Die Besitzung befindet sich in einer größeren Stadt mit allen höheren Schulen, Garnison 2c. Das schloßartige, mit allem neuzeitl. Komfort ausgestattete Herrenhaus, enthält 14 Zimmer, reichl. Nebengelaß. Großartig angelegte Gebäude, wie Bürogeb. Hauptwirtschaftsgebäude, Oekonomiegeb., in erstklassiger Ausführung. Leutewohnhaus für 6 Familien vorhanden, große Obstanlagen, Gewächshäuser mit reichem Pflanzenbestand. Einteilung: Acker ca. 450 Morgen meist rüben- und weizenfähig, Wiesen ca. 65 Morgen, Rest Park. Gutes, leb. Inventar. Jagdgelegenheit. **Julius M. Bier,** Berlin, Leipziger Straße 26.

Gebrauchte gut erhaltene Geige preisw. zu verkauf. Georgstr. 6 p.

Seid. u. Chiffon Blusen, auch f. Konfirmad., Seidenes Ueberkleidchen f. 6—8 J. Mädchen, rotes Mattinee zu verkaufen Triftstr. 8, II r.

Echt. Persianer Jackett halblang, z. verkaufen Dreyhauptstr. 1, III. Etg. r.

Wohn- und Speisezimmereinrichtung echt Eiche, neu, alles für 1850 Mark, 1 dreit. Büfett, 1 Anrichte, 1 Ausziehtisch, 6 eich. Stühle, 1 Plüschsofa mit Umbau. **Herrenzimmereinrichtung** dunkel Eiche, Bücherschrank (dreiteil.), Diplomaten-Schreibtisch, 1 runder Tisch, 4 Lederstühle, 1 Schreibtischsessel verkauft **Friedrich Peileke,** Geiststraße 25.

Vermischtes

Dän. Korn. Alten Hallenser, vorzügl. Feinbranntwein Cognac Weinbrand empfehlen **C. A. Krammisch G. m. b. H.,** Neue Promenade 16. Kontor und Lager Eingang Brauhausstraße.

Sehr schöne Speisezimmer, Herrenzimmer, Damenzimmer, Schlafzimmer in reichhaltiger Auswahl vorrätig. **Möbelfabrik Albert Martick Nachf.** Inh. Richard Ziemer, Halle a. S. Alter Markt 2.

Zwangsversteigerung. Sonnabend, den 23. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Gerichtsgebäude hier: **1 ovalen Tisch, 1 Polstersessel, 1 Kinderschreibpult** gegen sofortige Barzahlung. Grosse I., Gerichtsvollzieher. Goethestr. 2.

Scheuertücher empfiehlt H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

In unserem **Verkehrs- u. Leseraum** Gr. Ulrichstr. 52 befindet sich die Annahmestelle für Anzeigen und Zeitungsbestellungen auf unser Blatt. Verkauf einzelner Zeitungsnummern.

Familien-Nachricht.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen, des Kaufmanns

Heinrich Taeger,

sagen hiermit innigsten Dank.

Halle, den 21. Februar 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180222030/fragment/page=0002
DFG

Keine schwedische Intervention in Finnland.

Stockholm, 20. Februar. (Meldung des Svensta-Telgr.-Byrans.) Ministerpräsident Eden beantwortete in der Zweiten Kammer eine Interpellation des linkssozialistischen Reichstagsmitgliedes Wennerström über die Stellung der Regierung zur Interventionsfrage in Finnland, sowie der Durch- und Ausfuhr von Waffen. Eden erklärte, die Regierung hege keinerlei Absicht, eine bewaffnete Intervention zu unternehmen, falls das Recht und die Interessen Schwedens nicht Kränkungen ausgesetzt seien, die dazu nötigten. Die schwedische Regierung habe nicht die Absicht, das bestehende Verbot gegen die Durch- und Ausfuhr von Waffen aufzuheben oder zu ändern. Die Regierung könne die Bildung von bewaffneten Korps auf schwedischem Boden nicht gestatten, aber Privatleute hätten die Erlaubnis erhalten, als Freiwillige in finnische Dienste einzutreten.

WTB. Stockholm, 21. Februar. Meldung des Svensta-T.-B. Der finnische Gesandte Grippenberg hat einer Pressemeldung zufolge gestern an die schwedische Regierung die Bitte gerichtet, Schweden möge in Finnland eingreifen. Das Gerücht, daß auch der englische und der französische Gesandte im Namen ihrer Regierungen die schwedische Regierung aufgefordert hätten, Finnland zu Hilfe zu kommen, wurde vom Ministerpräsident in der gestrigen Abendsitzung der Kammer in bestimmter Weise für unrichtig erklärt.

Große Tage im Reichstage.

T. U. Berlin, 21. Februar. Nach der „B. Z." wird am Montag sowohl der Reichskanzler Graf Hertling, wie auch der Vizekanzler v. Payer im Reichstage das Wort ergreifen. Der Reichskanzler wird zur auswärtigen Politik sprechen, und man darf wohl an diesem Tage eine große programmatische Rede erwarten. Payer wird sich mit innerpolitischen Fragen befassen, und man geht kaum fehl in der Annahme, daß auch die Frage des preußischen Wahlrechts in seiner Rede eine wichtige Rolle spielen wird. Der Dienstag dürfte im Reichstage sitzungsfrei gelassen werden, um den Fraktionen Gelegenheit zu Besprechungen und zur Fassung von Entschlüssen zu geben.

Ausland.

Der österreichische Ernährungsminister zurückgetreten?

Wien, 21. Februar. Die Abendblätter bringen die bisher nicht bestätigte Meldung, daß der Leiter des Amtes für Volksernährung, Minister Generalmajor v. Hoefer, aus Gesundheitsrücksichten seine Demission gegeben habe. Als Nachfolger wird der Vertreter der österreichisch-ungarischen Armee in der rumänischen Erntekommission Generalmajor v. Sendler genannt.

Kunst und Wissenschaft.

Wilhelm List †. Aus Wien wird gemeldet: Wenige Tage nach Gustav Klimt ist nun einer seiner treuesten Anhänger und erfolgreichsten Schüler, Wilhelm List, 54 Jahre alt, unverhofft einem Lungenleiden erlegen. Als Klimt 1905 aus der Wiener Sezession ausschied, folgten ihm 18 Sezessionisten, unter ihnen auch List, die sich zur sog. Klimt-Gruppe vereinigten. List, ein geborener Wiener, wirkte vornehmlich als Maler. „Mutterliebe" ist wohl sein reifstes Werk. Er arbeitete auch plastisch, und der figurale Bleiguß zu Klingers Beethoven stammt von seiner Hand.

Barnes neueste Operette „Jungfer Sonnenschein" fand in der Hamburger Volksoper ihre äußerst erfolgreiche Uraufführung.

Erstaufführung von Friedrich Sebrechts „Sünderin". Aus Leipzig wird uns geschrieben: Friedrich Sebrechts „Sünderin" hatte bei der Erstaufführung im Alten Theater in Leipzig großen Erfolg. Der Dichter wurde nach dem 3. und 5. Akt mehrfach gerufen. Die Kräfte des Leipziger Theaters waren eifrig bemüht, dem Drama, das ohne große äußere Geschehnisse die Wandlung der Maria Magdalena von der Sünderin zur Heiligen darstellt, eine würdige Bühnengestaltung zu geben. R. C.

Literarisches.

Die soeben erschienene Nr. 47 des „Simplicissimus" enthält u. a. folgende Zeichnungen: „Streik und Friede" von Th. Th. Heine, „Trotzki, der Weltenlenker" und „Zar-Athen" von Karl Arnold, „Vater und Sohn" von O. Gulbransson. Textlich ist die Nummer ausgestattet mit einer Skizze: „Die Teestube" von Emanuel, ferner mit je einem Gedicht: „Generalstreik" von Peter Scher und „Der Poet" von Rataïsky. Dann folgen nur Beiträge: „Wagner und Hindenburg", „Berliner Jugend" von —a—, „Kriegswirtschaft" und „Erlauschte Streikgespräche", sowie acht Beiträge unter „Lieber Simplicissimus" und „Vom Tage".

Vermischtes.

Der falsche Getreidekommissar. In diesen Tagen bereiste die Dörfer im Kreise Johannisburg eine Kommission, um die Getreidevorräte festzustellen. Das hat sich ein Schwindler zunutze gemacht. Noch bevor die Kommission die Ortschaften bereiste, hat ein Mann in verschiedenen Dörfern bei den Besitzern die Vorräte aufgeschrieben. Er versprach, es „besonders gut zu machen" und ließ sich dafür Speck und Butter von den Besitzern geben. In einem Dorf bei Bialla soll sich der gleiche Schwindler auch als Gerichtsvollzieher ausgegeben und größere Geldbeträge erschwindelt haben.

Authentische Beweise. Wie konnten Sie sich eine Photographie meines Mandanten Bolo im Gespräch mit dem deutschen Botschafter Bernstorff verschaffen? fragte der Verteidiger Bolos einen Pariser Zeitungsdirektor. — Ach, sagte der, ganz einfach durch einen der üblichen photographischen Tricks: Üblich von der Fabrizierung der deutschen Greueltaten her.

Die weitere Arbeit des Wahlrechts-Ausschusses.

Technische Fragen. — Der Kampf um die Verhältniswahl. — Proporz für den ganzen Staat oder nur für einzelne Bezirke?

In der weiteren Beratung des Wahlrechts-Ausschusses äußert die Regierung Bedenken gegen die konservative Anregung, daß ständige Wählerlisten angelegt werden sollen, da hierdurch die Gemeindebehörden zu sehr belastet würden.

Ein Freikonservativer spricht sich für ständige Wählerlisten aus; sie würden die Agitationszeit abkürzen und das Verschieben von Wählermassen im letzten Augenblick unmöglich machen

Ein Fortschrittler verlangt für den Fall der Einführung ständiger Wählerlisten eine Bestimmung im Gesetz, daß die Wahlen erst einen bestimmten Zeitraum nach ihrer Ankündigung stattfinden dürfen, damit alle Parteien sich entsprechend vorbereiten können.

Der Sozialdemokrat verwirft die ständigen Wählerlisten, die die fluktuierenden Elemente ihres Wahlrechts berauben würden.

Auch ein Nationalliberaler und ein Zentrumsredner sprechen gegen ständige Wählerlisten, und ein Ministerialdirektor erzählt aus langjähriger Praxis, daß er bei seinen zahlreichen Revisionen niemals eine richtig aufgestellte Gemeindewählerliste gefunden habe.

Die Frage wird dem Unterausschuß überwiesen.

Darauf werden die §§ 5—14, welche wahltechnische Einzelheiten enthalten und die direkte Wahl an Stelle der bisherigen indirekten festlegen, angenommen. Eine Aenderung erfährt nur der § 14 durch einen nationalliberalen Zusatzantrag, daß jeder Wähler soviel Stimmzettel abzugeben hat, wie ihm Stimmen zustehen. Abgelehnt wird ein zu § 10 gestellter fortschrittlicher Antrag, wonach zur Wählbarkeit auch weiter die einjährige Staatszugehörigkeit dafür fordert.

Im Laufe der Debatte erklärte der Minister des Innern, daß die Regierung als

Gegnerin des Pluralwahlrechts

selbst keine Veranlassung habe, Anträge zu stellen, sie sei aber bereit, Auskunft zu geben, in welcher Richtung infolge des gestrigen Beschlusses gesetzgeberische Aenderungen erforderlich sind.

Ein nationalliberaler Antrag, wonach an der Bewegung verhinderte kriegsbeschädigte Wähler auf Kosten der Gemeinde in das Wahllokal zu befördern sind, wird dem Unterausschuß überwiesen.

Nunmehr wird die

Frage des Verhältniswahlsystems

besprochen. Ein fortschrittlicher Antrag will, wenn mehr als 200 000 Einwohner auf einen Abgeordneten kommen, für jeden weiteren angefangenen 100 000 Einwohner ein neues Mandat schaffen. Für Berlin mit 20 Abgeordneten, für die Regierungsbezirke Posen mit 19, Bromberg mit 10 und Marienwerder mit 13 Abgeordneten, sowie in 25 weiteren großstädtischen oder hochindustriellen Wahlkreisen soll die Verhältniswahl eingeführt werden, und zwar entsprechend den im Reiche geltenden Proporzbestimmungen.

Ein nationalliberaler Antrag will die Verhältniswahl für alle Wahlbezirke mit mehr als zwei Abgeordneten und für gemischsprachige Wahlbezirke einführen, sofern mehr als ein Abgeordneter zu wählen ist. Für die letzteren Wahlbezirke soll das der königlichen Verordnung überlassen bleiben. Als gemischsprachig gilt ein Wahlbezirk, wenn nach dem Ergebnis der letzten Volkszählung wenigstens ein Fünftel der Bevölkerung nicht deutsch als Muttersprache spricht. Der Antrag regelt im übrigen die Durchführung des Verhältniswahlsystems und gestattet auch die Verbindung von Vorschlagslisten.

Der nationalliberale Antrag wird dahin begründet, daß auch die Minderheiten vertreten sein müssen. Das Verhältniswahlsystem habe allerdings den Nachteil, das Volk mehr zu politisieren und den einzelnen Abgeordneten seinen Wählern zu entfremden; man könne deshalb das Verhältniswahlsystem nicht auf den ganzen Staat oder auf größere Gebiete ausdehnen. Aber für die gemischsprachigen Landesteile und für die dortige starke deutsche Minderheit sei es erforderlich.

Ein Fortschrittler führt aus, daß seine Fraktion geteilter Meinung darüber sei, ob der Proporz für den ganzen Staat eingeführt werden solle. Es gebe Fälle, in denen eine große Minderheit unberücksichtigt bleibe, ohne daß in andern Kreisen ein Ausgleich dafür eintritt, besonders sei das in großen Industriezentren und gemischsprachigen Gegenden der Fall. Was das System anlange, so müsse man sich an die neue Reichstagsvorlage anlehnen.

Minister des Innern Dr. Drews: Die Gründe für die Verhältniswahl haben sicherlich ein bedeutendes Gewicht, die Regierung dürfte geneigt sein, sich ihnen anzuschließen. Zweckmäßig wird dasselbe System wie im Reich anzuwenden sein. Angebracht erscheine die Verhältniswahl dort, wo es sich um

sehr dichtbevölkerte Wahlkreise

handelt, um so erhebliche Minderheiten, daß sie unter normalen Verhältnissen allein einen Abgeordneten wählen dürfen. Diese Kreise müßten im Gesetz aufgezählt werden. Für die gemischsprachigen Gebiete erscheint die Verhältniswahl besonders angezeigt.

Ein Konservativer betont, daß seine Partei die allerschwersten Bedenken gegen das Verhältniswahlrecht habe.

Ein Zentrumsredner hat gleichfalls sehr große Bedenken, obwohl er den Anspruch starker Minderheiten auf eine Vertretung nicht verneint. Ein anderer Zentrumsredner beruft sich darauf, daß das Zentrum im Reichstage eine Verhältniswahl über die jetzige eingebrachte Vorlage hinaus ablehne

Der Sozialdemokrat würde das Verhältniswahlrecht für ganz Preußen begrüßen, die vorliegenden Anträge seien aber

unzweideutige Ausnahmegesetze

gegen die Polen.

Dem stimmt ein Pole zu; ein Freikonservativer schließt sich dem Konservativen an. Ein Fortschrittler erklärt, der Antrag seiner Partei sei kein Ausnahmegesetz gegen die Polen, sondern nur von sachlichen Gesichtspunkten eingegeben.

Ein Nationalliberaler hält seine Verbinderung des Proporzes für ganz Preußen dadurch für möglich, daß für Verfassungs- und Wahlrechtsänderungen eine qualifizierte Mehrheit vorgeschrieben würde.

Die Anträge gehen an den Unterausschuß, der auch die Wahlkreiseinteilung vorbereiten soll.

Damit sind die Arbeiten des Verfassungsausschusses vorläufig zu Ende. Je nach dem Stande der Arbeiten des Unterausschusses wird die nächste Sitzung einberufen werden. In der kommenden Woche tritt bekanntlich das Plenum des Abgeordnetenhauses wieder zusammen

Wertvoller Fund auf dem Palatin. Wie aus Rom gemeldet wird, ist bei den Ausgrabungen auf dem Palatin, die von Giacomo Boni geleitet werden, dieser Tage ein sehr schönes Werk griechischer Skulptur aus dem 5. Jahrhundert v. Chr. ans Licht gefördert worden. Es ist eine Nike, eine Siegesgöttin aus pentelischem Marmor von 85 Zentimeter Höhe, deren Haltung und Stellung an die berühmte Nike des British Museum in London erinnert.

Letzte Depeschen.

Der russische Admiral Koltschak in amerikanischen Diensten.

Petersburg, 22. Februar. Der frühere Kommandant der russischen Schwarzmeerflotte, Admiral Koltschak, befindet sich, den russischen Blättern zufolge, in San Francisco, wo er sich sehr wirksam an der Ausrüstung und Organisation der amerikanischen Flotte beteiligt. Der Admiral hat Rußland gleich nach dem Ausbruch der Bolschewiki-Revolution in Sebastopol verlassen. Vor seiner damaligen Verhaftung hat er sein mit dem Georgs-Orden geschmücktes Schwert ins Meer geworfen. Die Nachricht, daß er in Amerika zum Führer eines Teiles der Kampfflottille ernannt worden sei, wird dementiert, dagegen steht fest, daß er in der Verwaltung arbeitet. Dank seiner Fürsprache ist es vielen russischen Marine-Offizieren gelungen, in die amerikanische Flotte einzutreten.

Briand und Painlevé vor Gericht.

Basel, 22. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Nach Meldungen aus Paris sind die früheren Minister Briand und Painlevé auf Grund einer Anzeige zu kommendem Dienstag zu einer gerichtlichen Vernehmung geladen worden, wie man glaubt, wahrscheinlich wegen der Caillaux-Affäre. Es ist allgemein aufgefallen, daß beide Politiker an den letzten Kammersitzungen nicht teilnahmen und auch in der Presse in keiner Weise hervortreten.

Feindliche Flieger über der Pfalz.

Karlsruhe, 22. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Ueber das Pfälzer Gebiet sind nach amtlichen Mitteilungen wieder von feindlichen Fliegern eine Anzahl Bomben abgeworfen worden.

(Letzte Depeschen siehe auch Seite 1.)

Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null

Saale und Unstrut.			Fall	Wärme
Artern	20. Febr. + —	21. Febr. + —		
Reda Oberpegel	+ 2,26	+ 2,22	—	4
„ Unterpegel	+ 1,68	+ 1,64	—	4
Weißenfels Oberpegel	+ 2,54	+ 2,52	2	—
„ Unterpegel	+ 0,84	+ 0,70	14	—
Trotha	19. Febr. + 2,35	21. Febr. + 2,22	14	—
Alsleben Oberpegel	20. Febr. + 2,52	21. Febr. + 2,50	2	
„ Unterpegel	+ 1,80	+ 1,74	12	—
Bernburg	+ 1,95	+ 1,50	31	—
Calbe Oberpegel	+ 1,90	+ 1,69	21	—
„ Unterpegel	+ 1,90	+ 1,21	69	—

Hallescher Witterungsbericht.

	21. Februar 9 Uhr abends	22. Februar 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	755,8	756,9
Thermometer Celsius	3,3	2,0
Rel. Feuchtigkeit %	65%	80%
Wind	SW 3	SW 3

Maximum der Temperatur am 21. Feb. 5,9 C

Minimum in der Nacht vom 21. Feb. zum 22. Feb. 0,9 C.

Niederschläge am 22 Feb. 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

Als Jubiläumsgeschenke eignen sich am nächsten Taschen-, Wand- und Standuhren welche noch in größter Auswahl in bester Ausführung zu äußersten Preisen am Lager sind.

Gustav Uhlig, Uhrmacher, Halle a. S., Untere Leipziger Str.

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; Feuilleton, Unterhaltungsblatt, Vermischtes usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Hugo Franke.
Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180222030/fragment/page=0003

Walhalla-Theater
½8 Uhr.
Heute Freitag zum 4. Mal:
„Der Mann seiner Frau".
Operette in 3 Akten von Dr. Br. Decker u. Rob. Pohl.
Musik von Rudi Gfaller.
(Komponist von „Der dumme August".)
Musikalische Hauptgesänge:
1. Frühmorgens, wenn die Hähne krähn.
2. Mein lieber Schatz, solch Träume, die träumt man eben nicht.
3. Das sind die Hände, die kleinen, wie Lilien so weiss und so rein.
4. Brüderl, Brüderl, schwindle nicht!
5. Dort wo einst ich gefunden hab mein Glück.
6. Mädel, Mädel, Du süsses Mädel mein.
7. Känguruh, Känguruh, hopse immerzu.

Kasse von 10—1½, u. 4—6.

Das frühere Mitglied des hiesigen Stadttheaters, Herr
Hans Bergmann,
jetzt Grossherzogl. Sächs. Hofopernsänger in Weimar, singt am Sonnabend den 2. März, abends 7½ Uhr in den Thaliasälen
zum musikalisch-dramatischen Abend.
Veranstalter und Leiter: Siegfried Kummerehl.
Karten zu Mk. 3, 2.50, 2 und 1 in der Hofmusikalienhandlung von H. Hothan, Grosse Ulrichstrasse. Telephon Nr. 5903:

Vaterländischer Unterhaltungsabend
des Hallisch. Hausfrauenbundes in den Thaliasälen
Freitag, den 1. März 1918, abends 8¼ Uhr,
Aus dem 1. Teil: Gesang, Frau Schmidt-Haym: „Gebet des Volkes" v. Hallwachs, „Vogelhaushalt" von Löwe. Deklamation, Fräulein Käthe Weber: „Deutsche Frauen" von Freifrau v. d. Horst: „Musik der armen Leute" von Seidel, „Heinzelmännchen" von Kopisch.
Aus dem 2. Teil: Lustspiel in einem Aufzuge von Georg Irrgang:
„Die Kochkiste".
Am Schluss des Abends wird eine Anzahl Kochkisten verlost. — Eintrittskarten a 1.00 M., 60 Pf. u. 30 Pf. bei Heinrich Hothan, auf der Beratungsstelle Rathausstrasse 17, I, und im Bureau des Hall. Hausfrauen-Bundes, Gr. Steinstrasse 16, I.

Offene Stellen

Deutscher Lloyd,
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin.
Gegründet 1870.
Garantiemittel 15 000 000.
Wir suchen für die Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Glas- und Wasserleitungsschaden-Versicherung, evtl. auch für die Transportversicherung einen einflußreichen
Platzvertreter
der über beste Beziehungen zu allen Kreisen verfügt. Höchste Bezüge zugesichert.
Angebote an die Direktion. Berlin N. 24. Oranienburgerstr. 16.

Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, welcher Lust hat in erster Praxis die Zahntechnik zu erlernen, kann sich melden u. Off. S. U. 580 an d. Fil. d. Ztg. Gr. Ulrichstr. 52.

Ein jüngeres, ordentliches
Dienstmädchen
für Küche u. Haus, sucht z. 1. April Frau Dr. Schwarze, Wittenberg (Bezirk Halle), Große Friedrichstr. 123.

Für Berliner Haushalt suche tüchtiges, sauberes
Mädchen,
das etwas kochen kann, bei angemessenem Lohn. Näh. bei Frau J. Bauchwitz, Bismarkstr. 5.

Wirtschafterin
Ein alleinstehender Herr sucht zur Führung seines Haushaltes eine zuverlässige Wirtschafterin. Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Angabe der Gehaltsansprüche u. B. U. 4112 an Rud. Mosse, Brüderstr. 4

Suche zum 1. März oder 1. April ein ordentliches erfahrenes
Mädchen
in besseren Haushalt, im Alter von 22 bis 26 Jahren. Vorstellung auf meine Kosten unter vorheriger Anzeige erwünscht.
Frau Schrader, Magdeburg, Kaiser Ottoring 4.

Ehrliches, sauberes
Dienstmädchen,
das schon in bess. Haushalt gedient hat, per bald gesucht.
Frau Fink, Halle, Neue Promenade 1a.

Stenotypistin,
sicher rechnend, per sofort gesucht.
Otto Hendel Verlag,
Halle, Gr. Brauhausstr. 17.

Stellengesuche

Verh. Inspektor,
30 Jahre, sucht z. 1. 4. 18 oder spät. selbst. Stellung auf Gut od. größ. Nebengut. Sämtl. Bodenarten. Viehzucht, Gutsvorstehersachen, jetz. Verhältn. vertraut. Kriegsbesch. Angeb. bitte an Joh. Friedrich, Inspektor, Dom. Naulin, Kr. Pyritz.

Mietsgesuche

Wohnung bis 450 M.
mögl. im Südviertel, von anst. Familie zum 1. April gesucht. Off. u. V. 1165 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Verloren

Klemmer in Futteral Lindenstr.-Südstr. verl. Gegen Belohng. abzugeb. Schubert, Südstr. 2, II.

Vermischtes

Auf Wunsch
Zahlungs-erleichterung.
Moderne
Damen-
Kostüme, Mäntel, Röcke, Blusen usw. in sehr grosser Auswahl
Hermann Liebau,
Leipzig,
Turnerstraße 27/29 I, Ecke Windmühlenstraße.

Alte Promenade 11a — U.T — Leipzigerstrasse 8
Fernruf 5738. — Fernruf 1224.

Waldemar Psilander
(als Schmied und als Fabrikherr)
in: Das zweite Ich.
Drama in 3 Akten.
Erika Glässner
in:
Gesucht ein Mann, der ein Mann ist.
Lustspiel in 3 Akten.

Erna Morena
in:
Der Ring der Giuditta Foscari.
Filmspiel in 3 Abteilungen.
Trudes Geheimnis.
Lustspiel in 2 Akten.
Ich suche eine Frau.
Ulk in 1 Akt.

Heute u. morgen noch für jedes Goldstück eine Freikarte.

U.T
Alte Promenade 11a.
Fernruf 5738.
Sonntag von 3—5 Uhr:
einmalige Vorführung des Riesenfilmwerkes
Wilhelm Tell.
5 Akte. Beginn pünktlich 3 Uhr.
Jugendliche haben Zutritt.

Die Wahrheit! Die Wahrheit!
Oeffentlicher Vortrag
des Herrn Balzereit-Kiel.
Thema: „Jenseits des Grabes."
Sonnabend, den 23. Febr., abends 8 Uhr, im großen Saale der „Kaiser-Wilhelmshalle", Neue Promenade 8.
Vorurteilslose Denker, Zweifler und Gläubige werden herzlich eingeladen.
Eintritt frei! Keine Kollekte!
Vereinigung ernster Bibelforscher
Halle (Saale).

Weisswaren.

Batist- und Tüllkragen
mit Spitzen und Einsätzen garniert . . . . Stück 1.45 Mk.
Batist- und Glasbatistkragen
mit Val.-Einsätzen und Spitzen garniert . . . . . . Stück 1.95 Mk.
Jacken-Kragen,
moderne Formen in Pique oder Rips . . . . Stück 2.95 Mk.
Glasbatistkragen, elegante Ausführung,
mit Filet-Motiven und Spitzen garniert . . . . . . Stück 3.95 Mk.
Kinder-Kragen aus Batist oder Krepp,
mit Spachtelzacken oder Stickereien garniert . . . . Stück 2.10 Mk.
Kragenstreifen zum Einheften
aus Schweizer Stickerei . . . . Stück 1.25 Mk.

Farbige seidene Knoten . . . . Stück 88 Pf.
Kieler Knoten, kleine Formen . . . . Stück 75 Pf.
Kieler Knoten, grosse Formen . . . . Stück 1.45 M.

Brummer & Benjamin
Grosse Ulrichstrasse 26/24.

Apollo-Theater.
Gastspiel Max Walden-Gesellschaft.
Heute und folgende Tage, abends ¾8 Uhr:
Der Soldat der Marie.
Operette in 3 Akten v. Bernh. Buchbinder, Jean Kren u. Alfr. Schönfeld. Musik v. Leo Ascher.
Sonntag, den 24. Febr., nachm. 3½ Uhr:
Jugend- u. Familien-Vorstellung.
Zum letzten Male:
„Der fidele Bauer"
Operette in einem Vorspiel u. 2 Akt. von Viktor Leon. Musik von Leo Fall.
Jeder Erwachsene 1 Kind frei. 2 Kinder 1 Billett.
Vorverkauf täglich von 9—1 u. 5—½7 Uhr.
— Sonntag ununterbrochen. —

Gut sitzende dauerhafte Korsetts
empfiehlt
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84

Bücherrevisionen,
Monatsabschlüsse, Jahresabschlüsse.
— Mässige Bedingungen. —
Bücherrevisor
Aug. Troltzsch Halle, Magdeburger Str. 36.

Stadt-Theater.
Sonnabend, d. 23. Febr. 1918 nachmittags 3 Uhr Schülervorstellung zu ermässigten Preisen
Maria Stuart.
Trauerspiel von Schiller.
abds. 7½ Uhr Ende 10¼ Uhr
Das Dreimäderlhaus.
Musik n. Franz Schubert.
Sonntag nachmittag:
Jahrmarkt in Pulsnitz.
Sonntag abend:
König für einen Tag.

Gutscheinhefte
der städtischen Strassenbahn
sind zu haben in
unserer Zweigstelle
Grosse Ulrichstrasse 52
geöffnet von 8—7 Uhr.

Geschäfts-Anzeiger.

Alle Haararbeiten
Zöpfe in allen Preislagen. Ersatzteile i. größter Auswahl. Versand nach Einsendung einer Haarprobe.
Hauben-Netze Stück 1.40 Mark.
Kopfwäsche moderne Frisuren.
Ankauf v. ausgekämmtem Damenhaar.
Zopf-Siebert, Halle, Leipziger Str. 33 u. 79 I.

Auskunfteien.
Beyrich & Greve, Gr. Steinst. 31 I.

Abfuhr-Institute.
Emil Banse, Keßnerstr 1 Tel 5297

Beerdigungs-Institute,
M. Burkel, Kl. Steinstr. 4.

Bilderrahmen-Fabrik.
Joh. Mende, Mittelstr. 4. Tel. 2821.

Buchführungsarbeiten
jeder Art, Bilanzen, Steuererklär. fertigt Bücherrev. Carl Gieseguth, Halle (Saale), Zinksgartenstr. 15, Tel. 3013.

Bürstenwaren.
A. Kunzemann, Leipzigerstraße 25, Fernsprecher 2869.

Elektr. Licht- u. Kraftanl., Beleuchtungsk., Klingel-u. Tel.-Anl., Umänd. all. Gas- u. Petroleumlampen f. Elektr.
Franz Berger A. d. Universität 13 Tel. 2332

El. Licht- u. Kraft-Anl., Klingel-, Tel-, Blitzabl.-u. Beleuchtungsk.
L. Rissland, Dryanderstraße 26. Tel. 1231. Gegründet 1872

Wasch- u. Plättanstalt
Spez.: Herren-Stärkewäsche
L. Trabert, Kl. Ulrichstr. Nr. 5.

Kohlen, Briketts, Koks
Telephon 5914 Telephon 5914
Michel
Michel-Briketts
anerkannt beste Marke.
Hallesch. Kohl.- u. Brik.-Kontor Merseb. Str., Ecke Schmiedstr. und anderen Händlern

Einrahmungen.
Joh. Mende, Mittelstr. 4. T. 2821.
G. A. Noll, Gr. Steinstr. 69.

Kinderwagen u. Korbwaren.
Th. Lühr, Leipzigerstr 94, T. 6198

Korsetts u. Leibbinden
Spezial-Korsettfabrik Bernhard Haeni, Schmeerstr. 2. Fernspr 2795.

Markttaschen
Max Löschke, Alter Markt 3.

Massage u. Heilgymnastik,
Ed. Neumann, Friedrichstr. 35, II.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren.
Georg Schaible, Gr. Märkerstr 26

Nähmaschinen, auch Reparaturen.
Singer Co., Nähm.-A.-G.
Leipzigerstr. 23 u. Geiststr. 47.

Optiker u. optische Anstalten.
R. Kleemann, Moritzzwinger 9.

Rechtsbüro W. Hess, Anhalter Straße 7 II r. Reklamation., Gesuche und alle Rechtssachen.

Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann das gute
Scheffelbrot.

Schirme, Stöcke, Pfeifen.
E. Korras ...., Leipzigerstr. 4.

Siebelkleister, Sichelleim.
Tapetenhaus Gerstemann, Alt. Markt 3

Tapeten.
Tapetenhaus Gerstemann, Alt. Markt 3

Zugluftabschliesser.
Tapetenhaus Gerstemann, Alt. Markt 3

Künstliche Zähne,
Behandlung kranker Zähne, Zahnfüllungen.
Zahn-Heilanstalt von A. Neubauer,
(vorm. Britannia), Gr. Ulrichstr. 11, II. Fernr. 3865.
Sehr mässige Preise.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180222030/fragment/page=0004